

Kreis Blatt



für den Kreis Utingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Utingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 138.

Donnerstag, den 5. November 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1914.

Es sind Zweifel darüber entstanden, ob die Unterstufungen, die an die Ehefrauen und Kinder der aus Anlaß der Mobilmachung des Heeres einberufenen Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatzreserve, Seewehr und des Landsturms auf Grund des Reichsgesetzes vom 28. Februar 1888 (R.G.-Bl. S. 59) gezahlt werden, steuerpflichtiges Einkommen darstellen. Dieses ist unter analoger Anwendung des Erlasses des Herrn Finanzministers vom 7. Juni 1910 II 7042 (Mitt. Heft 55 S. 14) zu verneinen.

Auch die etwa von den seitherigen Arbeitgebern der Einberufenen an deren Familienangehörigen bewilligten Unterstufungen bzw. teilweisen Lohnzahlungen, bilden kein steuerpflichtiges Einkommen, weil hier ohne weiteres angenommen werden kann, daß die Zuwendung ohne einen Rechtsanspruch erfolgt.

Königliche Regierung, Abteilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.
Krause.

Utingen, den 2. November 1914.

Wird hiermit den Herren Bürgermeistern zur Nachachtung mitgeteilt.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
J. B.:
Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Berlin, den 22. Oktober 1914.

Für die Ausstellung von Ausweisen an Privatpersonen zu deren Reisen an die Front oder nach den durch deutsche Truppen besetzten feindlichen Landesteilen sind folgende Grundsätze zu beachten:

1. Die Ausstellung von Ausweisen an Privatpersonen nach sorgfältiger Prüfung der zur Begründung des Antrages vorgebrachten Tatsachen steht außer dem Kriegsministerium lediglich dem Oberkommando in den Marken, den stellvertretenden Generalkommandos und dem stellvertretenden Großen Generalstab zu. Nachgeordnete Kommandobehörden haben die Gesuchsteller hierauf aufmerksam zu machen und sind berechtigt, die vorgelegten Ausweisepapiere (Nr. 2) der Gesuchsteller auf ihre Gültigkeit zu prüfen.

2. Für die Ausstellung von Ausweisen müssen Militärpapiere, polizeiliche Ausweise, Bescheinigungen von Staats- oder städt. Behörden vorgezeigt werden.

3. Das Kriegsministerium stellt Ausweise nur aus auf unmittelbares schriftliches Anfordern der Reichsämter oder der preussischen Staatsbehörden.

4. Nicht statthaft ist die Ausstellung von Ausweisen für Privatpersonen, die sich mit Einzelgegenständen zur Front begeben oder mit Ausrüstungsgegenständen, Lebensmitteln, Zigarren usw. Handel treiben wollen.

5. Für die Zulassung von Photographen und Schlachtenmalern ist die Genehmigung des stell-

Ehren-Tafel.



Es starben den Heldentod
fürs Vaterland:

Adolf Klein, Grävenwiesbach.
Theodor Lewalter, Grävenwiesbach.
Albert Schmidt, Grävenwiesbach.
Otto Ernst, Westerfeld.
Paul Gieß, Niederreifenberg.
Heinrich Reuter, Anspach.
Wilhelm Braun, Hundstadt.
Heinrich Schäfer, Wilhelmshof.

Ehre ihrem Andenken!

vertretenden Generalstabes einzuholen, der über die Ausstellung der Ausweise entscheidet.

6. Für Handelsfirmen, die gemäß § 53 b Bekleidungs-Ordnung 1 an einem Stappenhauptort, an dem Sitz eines Gouvernements oder einer Kommandantur in den vom deutschen Heere besetzten Gebieten eine Zweiganstalt einrichten wollen, ist vor der Ausstellung des Ausweises die Genehmigung des zuständigen Gouverneurs (Kommandanten) oder Stappeninspektors einzuholen.

7. In Uebereinstimmung mit dem General-Quartiermeister ist die Ueberführung von Leichen mit der Eisenbahn aus dem Operations- und Stappengebiet in die Heimat nicht zu gestatten. Soll die Ueberführung einer Leiche durch Kraftwagen erfolgen, so darf sie nur mit Zustimmung der zuständigen Stappeninspektion geschehen. Nach eingeholter Zustimmung der Stappeninspektion darf die Erteilung eines Ausweises erfolgen.

Kriegsministerium.
J. B.: v. Wandel.

Utingen, den 31. Oktober 1914.

Wird veröffentlicht.

Der Königl. Landrat.
J. B.:

Nr. 10443.

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Utingen, den 2. November 1914.

Im Laufe des Monats Oktober d. Js. sind den nachgenannten Personen Jahresjagdscheine erteilt worden.

I. Entgeltliche.

- | | |
|---|----|
| 1. Steig, Johann Georg, Frankfurt a. M. | 1. |
| 2. Frei, Josef, Kaufmann, Utingen | 3. |

Tag
der
Aus-
stellung

- | | |
|--|-----|
| 3. Schünhoff, Ober-Bahnassistent, Frankfurt a. M.-West | 3. |
| 4. Peter, G. S., Landesbank-Redant, Utingen | 3. |
| 5. Böhme, John P., Zahnarzt, Frankfurt a. M. | 5. |
| 6. Müller, Karl, Dachdeckermeister, Frankfurt a. M. | 5. |
| 7. Walb, Ernst, Hofrat, Frankfurt a. M. | 6. |
| 8. Belie, Adam, Zimmermann, Wehrheim | 8. |
| 9. Dr. Gittermann, Sanitätsrat, Bad Nauheim | 13. |
| 10. Fuchs, Karl, Kaufmann, Rödelheim | 14. |
| 11. Herr, Peter, Jagdaufseher, Mönstadt | 19. |
| 12. Frey, Wilhelm, Landwirt, Mauloff | 26. |
| 13. Born, Karl, Gastwirt, Grävenwiesbach | 26. |
| 14. Born, Gustav, Direktor, Bad Nauheim | 28. |
| 15. Haller, W., Fabrikbesitzer, Friedberg | 29. |
| 16. Becker, Wilhelm, Landwirt, Michelbach | 30. |

II. Unentgeltliche.

- | | |
|---|-----|
| 1. Rühl, Rgl. Hegemeister, Utingen | 10. |
| 2. Hofmann, Forstassessor, Utingen | 10. |
| 3. Meiser, Gemeindeförster, Wehrheim | 13. |
| 4. von Harling, Rgl. Oberförster, Rod a. d. Weil | 16. |
| 5. Glöser, Rgl. Hegemeister, Emmershausen | 16. |
| 6. Buhlmann, Gemeindeförster, Rod. a. d. Weil | 16. |
| 7. Müller, Gemeindeförster, Hof Eichelbach bei Rod a. d. Weil | 16. |
| 8. Wagner, Forstgehilfe, Haintchen | 16. |
| 9. Fuhr, Rgl. Oberförster, Neuweilnau | 16. |
| 10. Diehl, Rgl. Hegemeister, Obernhain | 19. |
| 11. Birkenauer, Rgl. Forstmeister, Utingen | 23. |

Der Königliche Landrat.

J. B.:

Dr. v. Heusinger,
Regierungsreferendar.

Nr. 10530.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

Mitteilung der obersten Heeresleitung.

WB Großes Hauptquartier, 3. Nov. vorm. (Amtlich.) Die Uberschwemmungen südlich Neuport schließen jede Operation in dieser Gegend aus. Die Ländereien sind für längere Zeit vernichtet. Das Wasser steht zum Teil übermannshoch. Unsere Truppen sind aus dem überschwemmten Gebiete ohne jeden Verlust an Mannschaften, Pferden, Geschützen und Fahrzeugen herausgezogen.

Unser Angriff auf Ypres schreitet vorwärts. Ueber 2300 Mann, meistens Engländer, wurden zu Gefangenen gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

In der Gegend westlich Rove fanden erbitterte für beide Seiten verlustreiche Kämpfe

statt, die aber keine Veränderung der dortigen Lage brachten. Wir verloren dabei in einem Dorfgefecht einige hundert Mann als Vermisste und 2 Geschütze.

Von gutem Erfolg waren unsere Angriffe an der Aisne, östlich Soissons. Unsere Truppen nahmen trotz heftigsten feindlichen Widerstandes mehrere stark besetzte Stellungen im Sturm, setzten sich in Besitz von Chavonne und Soupir, machten über tausend Gefangene und erbeuteten 3 Geschütze und 4 Maschinengewehre. Neben der Kathedrale von Soissons brachten die Franzosen eine schwere Batterie in Stellung, deren Beobachter auf dem Kathedralenturm erkannt wurde. Die Folgen eines solchen Verfahrens, in dem ein System erblickt werden muß, liegen auf der Hand.

Zwischen Verdun und Toul wurden verschiedene Angriffe der Franzosen abgewiesen. Die Franzosen trugen teilweise deutsche Mäntel und Helme.

In den Vogesen, in der Gegend von Markirch, wurde ein Angriff der Franzosen abgeschlagen. Unsere Truppen gingen hier zum Gegenangriff über.

Im Osten sind die Operationen noch in der Entwicklung. Zusammenstöße fanden nicht statt. Zur Fortnahme einer zur Sprengung vorbereiteten Brücke trieben am 1. November die Russen (1. sibic. Armeekorps) die Zivilbevölkerung vor ihrer Vorhut her.

WB Berlin, 2. Novbr. (Amtlich). Die nichtamtliche Meldung über die am 31. Oktober erfolgte Vernichtung des englischen Kreuzers „Hermes“ durch ein deutsches Unterseeboot wird hiermit amtlich bestätigt. Das Unterseeboot ist wohlbehalten zurückgekehrt.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs: Behncke.

— Der fachkundige militärische Mitarbeiter des Berner „Bund“ vom 2. d. Mts. kommt auf Grund der bis dahin vorliegenden Meldungen vom Kriegsschauplatz zu dem Schluß, daß die Entscheidung der Schlacht zugunsten der Deutschen an der Westfront bevorstehen müsse: „Aus allen Berichten geht hervor, daß die Deutschen mit einer starken Armee aus östlicher Richtung auf Neuport-Diguiden und einer zweiten aus dem Raumelle über Messines auf Ypern vorgehen. Schwächere Kräfte bilden die Verbindung über Roulers und sind nun von den Verbündeten bei Paschendale festgestellt worden. Es ist klar, daß diese Vorpreßung der belgisch-französischen Stellung im Osten von Ypern für die Verbündeten selbst am gefährlichsten ist.“ Gegen Ende sagt der Mitarbeiter des Blattes: „Im ganzen scheint die französische Front heute eine Anzahl empfindlicher Punkte aufzugeben, und es ist zweifelhaft, wie lange sie noch dem allgemeinen Druck widerstehen kann. Nur Glücksfälle können den Verbündeten noch Erfolge sichern, was ihnen gestatten würde, die Initiative wieder an sich zu reißen.“ (Nordd. Allg. Ztg.)

WB München, 1. Nov. (Nichtamtlich). Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet: König Ludwig von Bayern hat, sich eins wissend mit allen deutschen Bundesfürsten, Kaiser Wilhelm gebeten, die hohe Kriegsauszeichnung des Eisernen Kreuzes erster und zweiter Klasse, die jetzt die Brust so vieler tapferer deutscher Krieger schmückt, als oberster Bundesfeldherr zur Ehre der ruhmreichen deutschen Armee anlegen zu wollen. Der Kaiser dankte darauf dem König und den Bundesfürsten durch ein Telegramm aus dem Hauptquartier. Er werde das Kreuz von Eisen tragen im Andenken an die Entschlossenheit und Tapferkeit, welche alle deutschen Stämme in unserem Kampf um Deutschlands Ehre ausgezeichnet. Der König hat außerdem dem deutschen Kaiser das Großkreuz des Militär-Max-Josefsordens verliehen und dem Kaiser dasselbe im Hauptquartier durch den Flügeladjutanten Obersten Grafen Castell überreichen lassen.

WB Berlin, 2. Novbr. Der Chef des Generalstabes des Feldheeres, Generaloberst v. Moltke, über dessen Erkrankung kürzlich berichtet worden ist, bedarf zu seiner völligen Wiederherstellung eines Erholungsurlaubs. Der Kaiser hat ihm zu diesem Zwecke sein Schloß in Homburg zur Verfügung gestellt. Generaloberst v. Moltke hat sich am 1. November dorthin begeben. Seine Vertretung bleibt wie bisher in den Händen des Kriegsministers, Generalleutnants v. Falkenhayn.

— Nach einem vom „Berl. Tagebl.“ wiedergegebenen Bericht des „Corriere della Sera“ aus Dänkirchen habe General Pau dort eine neue Armee entstehen lassen. Dänkirchen habe ein ganz anderes Aussehen bekommen.

— Aus Kopenhagen wird gemeldet: Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung von dreißig neuen Generalen. Diese Ernennungen waren dadurch notwendig geworden, daß viele Generale gefallen oder in Gefangenschaft geraten oder wegen ihres Alters oder körperlicher Gebrechen aus dem Dienst ausscheiden mußten.

WB Kopenhagen, 1. Nov. (Nichtamtlich). „Politiken“ meldet aus London: Die Stimmung hier ist sehr gedrückt wegen des Unterganges des Kreuzers „Hermes“. In Dover wehen die Flaggen auf Halbmast, da die Mehrzahl der umgekommenen Seeleute aus Dover stammte.

WB Wien, 2. Nov. (Nichtamtlich). Amtlich wird verlautbart: 2. Nov. mittags. Die Kämpfe in Russisch-Polen dauern an. In den Gefechten am San hatten die Russen namentlich bei Roswadew schwere Verluste. Wir brachten dort 400 Gefangene ein und erbeuteten drei Maschinengewehre. Südlich Stary Sambor nahm eine Gefechtsgruppe gleichfalls 400 Russen gefangen. In diesem Raume und nordöstlich Turka machte unsere Vorrückung weitere Fortschritte. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

— Wien, 3. Nov. mittags. (W. B. Nichtamtlich). Amtlich wird verlautbart: In Russisch-Polen brachen unsere Streikräfte, als sie die starke feindliche Armee zur Entwicklung gezwungen hatten, die Gefechte auf der Lysa Gora ab, um die nach den Kämpfen vor Zwangorod befohlenen Bewegungen fortzusetzen. Die Lage in Galizien ist unverändert. Aus den Kämpfen der letzten Tage südlich von Stary Sambor und nordwestlich von Turka wurden bisher 2500 gefangene Russen eingebracht. Gestern früh überfielen Tscharen bei Sybnik im Strzytzele eine feindliche Munitionskolonnen und erbeuteten viele Wagen mit Artilleriemunition.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

WB London, 3. Nov. (Nichtamtlich). Die „Central News“ meldet aus Schanghai: Die heftige Beschießung Tsingtau durch die Verbündeten wird erwidert und dauert an. Die großen Petroleumtanks im Hafen brennen.

WB Trapezunt, 2. Nov. (Nichtamtlich). An der russisch-türkischen Grenze haben bereits Kämpfe zwischen den russischen und türkischen Truppen begonnen.

WB Petersburg, 3. Nov. (Nichtamtlich). Der türkische Botschafter ist mit den Mitgliedern der Botschaft über Finland abgereist.

WB Wien, 3. Nov. (Nichtamtlich). Die „Neue Fr. Pr.“ erfährt von maßgebender türkischer Seite: Nach hier eingetroffenen Berichten des türkischen Ministeriums war der Seekampf im Schwarzen Meer viel ernster, als die ersten Nachrichten annehmen ließen. Ein kleiner Teil der türkischen Flotte, der Übungen im Schwarzen Meer machte, wurde zunächst von russischen Kriegsschiffen beobachtet und dann verfolgt. Die russischen Kriegsschiffe gingen bald darauf zum Angriff auf die türkische Flotte über. In den Kämpfen gegen die russische Flotte tat sich besonders das Linienschiff „Torgud Reis“ hervor. Die Erfolge der türkischen Flotte lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Fünf russische Kriegsschiffe wurden in Grund gebohrt und 19 Transportschiffe versenkt. Auf den Transportschiffen befanden sich, wie die gefangenen russischen Marinesoldaten aus sagten, nicht weniger als 1700 Minen, die im

Schwarzen Meer versenkt werden sollten. Schon diese Tatsache beweist die feindselige Absicht der russischen Flotte. Bei der Beschießung der Häfen wurden 55 Speicher, die Petroleum und Getreide enthielten, vernichtet und zwar 50 in Sebastopol und Noworossisk und fünf in Odessa.

— Konstantinopel, 3. Nov. (Priv. Tel. der Fik. Ztg., cit. Bln.) Heute früh nach Sonnenaufgang eröffnete ein aus neun Schiffen bestehendes englisch-französisches Geschwader aus einer Entfernung von 15 Kilometer ein Bombardement auf die Dardanellenforts. Die Beschießung, die von den Türken erwidert wurde, dauerte 20 Minuten; sie richtete keinerlei Schaden an.

Vermischte Nachrichten.

— Aenderung der Konfirmationstermine. Das königliche Konsistorium zu Wien hat, um den häufigen Anträgen auf Aenderung des Konfirmationstermins Rechnung zu tragen und mit Rücksicht auf die Anordnung, daß die Entlassung aus der Volksschule vor dem Ofterfest, spätestens aber zum 31. März erfolgen muß, folgende allgemeine Bestimmungen erlassen: 1. Für die Konfirmation kann durch eigene Entschließung der Gemeinde der Pfingsttermin durch den Oftertermin ersetzt werden. Die Konfirmation findet dann am Sonntag nach Oftern, die Prüfung der Konfirmanden am 2. Oftertag oder im Nachmittagsgottesdienst des 1. Oftertages statt. 2. In Gemeinden mit gewerblicher Bevölkerung ist die Konfirmation in denjenigen Jahren, in denen Oftern vor den 31. März fällt, so zu legen, daß sie bis zum 31. März oder wenige Tage nachher erfolgt ist; doch sind in diesen Gemeinden sowohl von der Prüfung wie von der Konfirmationsfeier frei zu halten: der Karfreitag und der Vormittagsgottesdienst am 1. Oftertag. 3. Doppelte Prüfungen und Konfirmationen in Gemeinden mit Filialgottesdienst sind nach dieser allgemeinen Regel so zu legen, daß das in ihnen gültige Herkommen sinngemäß der neuen Ordnung angepaßt wird. Sollten die Gemeinden sich darüber nicht einigen können, so verbleibt es bei der alten Ordnung.

— Berlin, 2. Novbr. Einen beispiellosen Erfolg errang Peter Erdmann in der letzten „Wassenschmied“-Aufführung im Deutschen Opernhaus mit der von ihm verfaßten Strophe, die er dem Stabingerliede anfügte.

Im Felde da stehen wir all unseren Mann,
Es führt uns der alte Gott.

Wir rücken dem Feind an die Brust heran,
Die Brut, ja sie wird ausgerott't.

Heil Wilhelm, vertrau' Deinem Volk, das
nicht schlecht,

Für schwachvolle Angriffe wirft Du gerächt,
Greis, Mann, Weib und Kind stehen bereit,
Das wird eine köstliche Zeit.

— Essen, 1. Nov. Der „Essener Generalanzeiger“ meldet: Ein französischer Flieger, der an seinem Flugzeug die deutsche Flagge und das Eisenerne Kreuz führte, wurde gestern Nachmittag am Bahnhofe in Düren durch fünf Schüsse heruntergeholt.

— Schweden rüstet Flieger. (ctr. Bln.) Wie der „Berlingske Tidende“ aus Stockholm gemeldet wird, ist man in Schweden im Begriff, ein Fliegerkorps von hundert bis zweihundert Fliegern auszubilden. Die Maschinen werden in zwei großen Werkstätten in Schweden hergestellt, die Tag und Nacht arbeiten. In einem halben Jahre wird Schweden vierzig Maschinen und achtzig Flieger haben, in einem Jahre die doppelte Anzahl von Maschinen und Flieger.

WB Rom, 3. Novbr. (Nichtamtlich). Die Audienz des Ministerpräsidenten Salandra dauerte von 7 bis 7½ Uhr abends. „Giornale d'Italia“ sagt: Gemäß den übereinstimmenden Ratschlägen der vom Könige befragten Politiker hat der König Salandra mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Die Krise werde schnell überwunden sein. Nach der „Tribuna“ werden Sonnino und Sarano in das Kabinett eintreten.

— Sofia, 3. Nov. (W. B. Nichtamtlich). In der Sobranje richtete der Führer der Sozialisten an den Ministerpräsidenten Radoslawow eine An-

Frage über die allgemeine Politik der Regierung im Zusammenhang mit dem europäischen Kriege. Der Ministerpräsident ersuchte, die Antwort einige Tage verschieben zu dürfen. Das Haus stimmte dem Ersuchen zu.

— Wien, 2. Nov. (Nichtamtlich) Als Beweis für die Kriegsbegeisterung trotz der starken Verluste, die insbesondere auch die Tiroler in den bisherigen Kämpfen erlitten haben, erhält die „Reichspost“ aus Tirol folgende Meldung: Als vor einigen Tagen ein Bataillon Tiroler Kaiserjäger auf den Kriegsschauplatz abging, entdeckte der Major an der ersten Kasination, daß 70 Mann viel waren. Sie hatten sich bei der Abfahrt abgeschieden, um nur ins Feld zu kommen.

— Hilfe aus Amerika. Wie ein aus St. Louis eingetroffener Brief mitteilt, haben die Deutschen dort eine Million Dollars für die deutsche Kriegsfürsorge gesammelt; die Deutschen in New York und Chicago würden je die doppelte Summe aufbringen.

WB Peking, 3. Nov. (Nichtamtlich) Die „Exchange Telegraph Company“ meldet unter dem 1. Oktober: Von morgen ab wird keine englische Zeitung hier erscheinen, da die Deutschen die „Peking Gazette“ angekauft haben. Die britischen Organe werden in Tientsin erscheinen. Die Deutschen übernehmen zugleich die finanzielle Kontrolle über die gesamte chinesische Presse in Peking und besitzen ein ihnen die Kontrolle gebendes Finanzinteresse über die drei wichtigsten chinesischen Blätter in Tientsin.

Seid tapfer!

Sie stehen im Felde, alle die Tapferen, die Abbereiten, die herrlichen Schirmer der Heimat und ihrer Lieben. Sie kämpfen den heiligen Kampf mit dem Mute des Gerechten und der Unerschrockenheit des Gottesfürchtigen, von Feld zu Feld, von Sieg zu Sieg, kühn, groß, unüberwindlich! Seid gesegnet, ihr Tapferen, ihr Helden im Schlachtensturm! Habt Dank! Habt Dank! Ihr weiter so! Euch kann nimmer die Mahnung fehlen: Seid tapfer! Sie gilt euch, die ihr heimgeblieben seid und bleiben müßt! Euch, Frauen, Mütter, Kinder und Bräute unserer Krieger, euch, die ihr Haus und Heimat verlassen müßt aus Kriegsnot!

Es ist so still geworden in vielen, vielen Häusern. Das Liebste fehlt oder ein Liebes ging in den Kampf. Du deutsche Soldatenfrau! Ja, dein Herz hat es schwer. Du bist so allein, der Rest deines Lebens ist weit, weit von dir, und die Gefahren umdrohen ihn. Du bangst und bist so hilflos im schweigenden Dunkel der Stunden, im hellen Licht des lebendigen Tages. Dein Herz hat es schwer! Doch wisse, du bist eine Frau eines Helden! Das muß dich stark und mutig machen, den Schmerz zu ertragen wenn auch die Bitterkeit dich trifft. Denke an die kühnen Taten unserer Ahnen! Sie ermunterten die Männer und entflammten ihre Seelen zum Kampfe. Das war groß! Und dieselbe Größe wird auch dir leben, du Heldenfrau, du Heldin!

Deutsches Frauenherz! Welch ein Preis ist in aller Zeit geworden! Deine Tiefe und Unerschöpflichkeit, dein Mut und deine Kraft sind Ruhmens wert und werden strahlen und sich im Siege, zur Krone durchringen in dieser großen Zeit.

Deutsche Soldatenfrau, hab' Dank für deine Stärke in den stillen Kämpfen! Sei tapfer!

Ihr Soldatenmütter! In Schmerzen gebart ihr Söhne, in Schmerzen gebt ihr sie hin! In unendlicher Liebe, unendlich große Liebe war eure Mutterliebe! Treue, Sorge und Opferfreude! Nun wird das Schwerste gefordert! Ein Krieger! Doch du deutsches Mutterherz, der Schmerz macht dich noch größer. Das Leben deines Jungen ist ja Leben von deinem Blut, Blut von deinem Blut. Du bist der Ursprung dieses Heldentums, du gabst ihm Kraft und Dauer! Bist du nicht gesegnet in aller Not und Gefahr! Dein Junges! Dein Stolz! Dein Held! Da schreibt mir eine befreundete Mutter: „Meine fünf Jungen sind schon im Felde! Den Jüngsten nehmen sie hoffentlich noch!“ Ich weiß von dieser Mutter, daß

sie so stark ist, auch den Tod ihrer Söhne zu ertragen! Und wie sie ist, so sind viele, viele! Ihr anderen aber, die ihr verzagen wollt, gesellt euch diesen stillen Heldinnen zu; sie tragen eine unsichtbare Krone auf dem Haupte.

Ihr Soldatenkinder! Seid tapfer mit eurer Mutter! Bisset, daß ihr einen Helden zum Vater habt, dessen Heldentum zum Sterne eures Lebens werden soll! In eurer Tapferkeit seid lieb und gut gegen die Mutter, die Geschwister gegen alle Menschen. Seid tapfer in allem Tun!

Soldatenbräute! Des Friedens helle, schöne Sonne lag auf euren Lebensfluren, und traumhafte Lustschlösser bautet ihr bis an den Himmel! Da kam der Krieg! Der furchtbare Krieg! Da erlebte ihr bei der Trennung den ersten, großen Schmerz eures Lebens. Und Schmerzen leidet ihr von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde. Ihr glaubtet, es kaum ertragen zu können. Und doch ging's und geht's. Ihr seid größer geworden in eurem Schmerz. Ihr seid Heldinnen geworden! O, bleibt es in eurem ganzen Leben, mag kommen, was da kommen mag. Unser künftiges Deutschland braucht solche Heldinnen! Seid tapfer!

Ihr Heimatlosen! Der Krieg trieb euch fort! O, das ist bitter! Heimat! Heimat! Hab' und Gut ein Nichts! Ihr seid Helden, ebenbürtig denen, die vorm Feinde stehen! Haltet aus! Seid tapfer! Das Glöcklein der Heimat läutet euch des Friedens Hand einst wieder! Wir siegen ja! Erringen uns der Heimat heiligen Boden mit dem Blute. Das große Friedesfest wird euch die Heimat wiedergeben! Das walt' Gott!

Seid tapfer! Ihr alle, Frauen, Mütter, Kinder, Bräute, Heimatlose! Schöpft euch die Kraft der Tapferkeit, des stillen, schmerzhaften Heldentums aus eurem Glauben an Gott, aus der Tiefe eurer Brust, aus der heiligen herrlichen Liebe zum Vaterlande! Gramt euch nicht von Gott und Leben fort, lebt euch zu ihnen hin!

Gott war mit uns!
Gott ist mit uns!
Gott wird mit uns sein!

Gebet im Schlachtgetümmel.

Großer Gott wir fleh'n zu dir,
Vater, merk' auf uns're Stimme;
Rasselnd, tobend bricht herfür
Rings der Feind mit wildem Grimme.
Sei du uns're Waff' und Wehr,
Hilf uns, treuer Gott und Herr!

Du regierest unser Los,
Sei es Sterben, sei es Leben.
Dir gehorcht jedes Geschöpf,
Du allein kannst Sieg uns geben.
Wie du willst, so gehn wir mit,
Folgen dir auf Schritt und Tritt.

Stähle uns'res Herzens Mut,
Während's bligt und fracht und wettert.
Fliehet aus Wunden unser Blut,
Wird uns Wein und Brust zerschmettert,
Füh' uns, Gott dem Siege zu,
Nimm uns auf in deine Ruh!

Herr der Schlachten, wir vertrau'n
Dir, dem güt'gen und gerechten.
Wollest gnädig niederschau'n
Auf die Reih'n von deinen Knechten.
Ueber der Besiegten Schar
Steigt empor der deutsche Haar!

Elze (Hannover). Friedrich Villie.

Marktberichte.

Fruchtpreise am Markt zu Frankfurt a. M. Montag, den 2. Nov. Per 100 Kilogramm gute markt-fähige Ware: Weizen, hiesiger 27.25—27.50 M., Roggen, hiesiger 23.25—23.50 M., Hafer, hiesiger 23.30—23.60 M. — Kartoffeln, in Waggonsladung 6.50—7.50 M., im Detailverkauf 8.00—9.00 M. per 100 Kilogramm Senf, per Ztr. 2.50—3.30 M., Stroh, per Ztr. 0.00 M.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. am 2. Nov. Zum Verkaufe standen: 295 Ochsen 32 Bullen, 802 Färsen und Kühe, 217 Kälber, 264 Schafe und Hammel, 2153 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund (Lebendgewicht): Ochsen, 1. Qual. 52—57 M., 2. Qual. 48—51 M., Bullen, 1. Qual. 48—50 M., 2. Qual. 43—45 M., Färsen und Kühe (Stiere und Rinder) 1. Qual. 46—50 M., 2. Qual. 40—43 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund (Lebendgewicht): Kälber 1. Qual. 56—60 Pfg. 2. Qual. 50—54 Pfg. Schafe, 1. Qual. 39—40 Pfg. Schweine, 1. Qual. 59—62 Pfg., 2. Qual. 58—60 Pfg.

Letzte Nachrichten.

Mitteilung der obersten Heeresleitung.

WB Großes Hauptquartier, 4. Novbr. vorm. (Amtlich.) Unsere Angriffe auf Ypres, nördlich Roye und östlich Soissons schreiten langsam, aber erfolgreich vorwärts.

Südlich Verdun und in den Vogesen wurden französische Angriffe abgewiesen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Anzeigen.



Amtlicher

Taschen-Fahrplan

(herausgegeben von der Kgl. Eisenbahndirektion)

enthaltend sämtliche Strecken des Direktionsbezirks Frankfurt a. M. und Anschlussstrecken, sowie die Frankfurt a. M. berührenden ... Fernverbindungen ...

Gültig vom 2. November 1914

— Preis 15 Pfg. —

Plakat - Fahrplan

— Preis 10 Pfg. —

vorrätig in H. Wagner's Buchdruckerei.

Bitte um Liebesgaben.

Der stellvertretende Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege Herzog zu Trachenberg erläßt die nachstehende Bekanntmachung:

Unsere kämpfenden Truppen sind nachfolgend aufgeführte Gegenstände dringend erwünscht:

1. Zigarren, Zigaretten, Tabak (Pfeifen), Konserven, Schokolade, Kakao, Tee, Kaffee, Bonbons, Bonillon, Suppenwürfel, Gemüsekonserven, Dauerwurst, geräucherte Fleischwaren, alkoholfreie Getränke, Mineralwasser, Trockenmilch, kondensierte Milch, Lebkuchen.
2. Wollene Strümpfe, Unterjassen, Hosenträger, Halsbinden, Leinwand (zur Fußbekleidung), Taschentücher, Hemden, Unterhemden, wollene Leibbinden.
3. Taschenmesser, Löffel, Notizbücher, Postkarten, Briefpapiere, Bleistifte mit „Schonern“, Zahnbürsten, Zahnpulver, Zahnpfaste, Seife, Seifendosen, Stearinkerzen, zusammenlegbare Handlaternen, Haarbürsten mit Futteral, Taschenspiegel, Streichhölzer mit Metallhülle, kleine Nähkästchen (enthaltend Zwirn, Knöpfe, Band, Nadeln, Fingerhut), endlich Sicherheitsnadeln.

Ich bitte um schnelle und reichliche Gaben an die bekannt gegebenen Sammelstellen des Roten Kreuzes und der Mitterorden.

Deutsche Frauen und Mädchen

sticht fleißig Strümpfe für unsere braven Soldaten.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Wegen der Ausfaat von Getreide sind die Tauben bis zum **20. November l. Js.** einzusperren.

Zu widerhandeln wird auf Grund der §§ 1 und 2 der Polizeiverordnung vom 6. April 1900 mit Geldstrafen bis zu 9 Mk., im Unvermögens-falle mit entsprechender Haft geahndet.

Usingen, den 3. November 1914.

Die Polizei-Verwaltung.
Bogelsberger.

Am **Samstag, den 7. d. Mts.**, vormittags 8 Uhr beginnend, wird der **Schuttwagen** fahren.

Es wird dabei bemerkt, daß die zu entleerenden Kisten nur so groß und schwer sein dürfen, daß sie von einer Person bequem auf den Wagen entladen werden können.

Usingen, den 4. November 1914.

Die Polizeiverwaltung.
Bogelsberger.

Die **Lieferanten der Krankenhäuser** werden wiederholt ersucht, ihre **Rechnungen** in den ersten Tagen eines jeden Monats der Hospitalkasse einzureichen.

Usingen, den 3. November 1914.

Der Vorsitzende.

J. B.:

Bogelsberger.

Bullen-Versteigerung.



Der bei Joh. Karl Emrich stehende gutgenährte, zur Nachzucht unbrauchbar gewordene **Gemeinde-**

Bullen

soll im Wege der Submision versteigert werden.

Schriftliche Angebote unter Angabe auf Lebendgewicht sind verschlossen bis zum **Dienstag, den 10. November d. Js.**, mittags 12^{1/2} Uhr auf hiesiger Bürgermeisterei mit der Aufschrift „Bullenverkauf“ einzusenden, woselbst dann die Öffnung erfolgt.

Brandoberndorf, den 2. November 1914.

Der Bürgermeister.

Sorg.

Als
**Erfrischungs- und
Stärkungsmittel
für unsere Krieger**
— in Feldpostbriefen zu versenden —

empfehle:

**Hygiama-, Kaffee-, Tee- u.
Saccharintabletten**

sowie

condensierte Milch in Tuben
Dr. A. Loetze.

Die Landes-Heil- und Pflege-Anstalt
Weilmünster kauft noch

Kartoffeln

auch direkt von Landwirten.

Offerten an die

Anstaltsdirektion.

Einige Maister
feingerissenes Buchen-Scheitholz
abzugeben.
Fritz Busch, Landstein.

Feldpost-Kartons, Kriegertrunk-Kartons

mit Flasche

empfehl

Peter Bermbach.

Nehme Frucht zum Schrotten und
Duetschen an. **August Sauer,**
Usingen, Zibergasse 10.

Gute & billige Lebensmittel

Neue große gedörrte
Pflaumen Pfd. 42 Pf.

Suppen und Gemüse-
Nudeln Pfd. 30 Pf.

Griesnudeln
Haush. Schnitt
Pfd. 36 Pf.

Feine Eiernudeln
Pfd. 45 Pf.

Maccaroni Bruch
Pfd. 32 Pf.

Stangenmaccaroni
Pfd. 38 Pf.

Maccaroni in Paket
Pfd. 45, 55, 60, 85 Pf.

Billiger Zucker!

Ausnahme-Offerte für
größere Verbraucher:

Gemahlener Zucker
und **Kristall** fein 100
Pfd. 22 Mk. 200 Pfd.
43 Mk.

Gutzucker, große Güte
100 Pfd. 23 Mk. 200
Pfd. 45,50 Mk.

Gutzucker, kleine Güte
100 Pfd. 24 Mk. 200
Pfd. 47,50 Mk.

**Schade
&
Füllgrabe**

Usingen. Obergasse 12

Sattler

auf Militär-Tournister für
in und ausser dem Haus
finden dauernde Beschäf-
tigung bei hohen Akkord-
Preisen.

H. Müller & Co.

Landgrafenstrasse 20

Offenbach a. M.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 6. Oktober d. Js., vormittags 10 Uhr, sollen auf der Homburger Chaussee in **Wehrheim**

6 Rüge,
1 Pferd,
1 Britschenwagen,
1 Büffet,
1 Schreibtisch,
1 Vertikow,
1 Spiegelschrank
1 Copierpresse mit Tisch
1 Barometer

und hierauf vor dem Rathe in **Wehrheim**

1 Pult
1 Nähmaschine
1 Küchenschrank

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung
versteigert werden.

Usingen, den 3. November 1914.

Zielinski,

Kreisvollziehungsbeamter.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, den 7. Oktober d. Js. vormittags 10 Uhr, sollen vor dem Rathe in **Wassentwiesbach**

mehrere Fuder Korn und Hafer,
2 Schweine,
1 Sopha

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung
versteigert werden.

Usingen, den 3. November 1914.

Zielinski,

Kreisvollziehungsbeamter.

Schafft Weihnachtsgaben für unsere Truppen!

Alle Mitglieder des Vaterländischen
Frauenvereins werden gebeten, Weih-
nachtsgaben für unsere Truppen zu
spenden; dieselben sollen bis 1. Dezbr.
zur Weiterbeförderung abgeliefert werden.
Auch die kleinste Gabe ist willkommen.

—: Es ist erwünscht: —:
Jede Art Wollfächer, Rauchbares,
Schokolade, Rämme, Schreibutensilien,
Taschenmesser und Nähzeug. Jeder
Gabe soll der Name der Spenderin
—: beigelegt sein. —:

Es wird gebeten, die Sachen möglichst
—: bald abzugeben bei —:

Frau Dr. Loetze,

stellvertr. Vors. des Vaterl. Frauenvereins.

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör **Kreuzgasse 15** zu vermieten.
W. Deekmeyer.

Bringe meine **Schuhmacherei** in empfehlende
Erinnerung bei prompter und solider Aus-
führung. **Fritz Bäßler, Schuhmacher,**
Obergasse 31.

Landwirtschaftliche Angebote.

Junge Kuh

mit Kalb (unter zwei die Wahl) zu verkaufen.
Karl Ratter, Oberlaute,

Simmentaler Fackeluh
mit Kalb, hervorragendes Zuchtstier, zu verkaufen.
Aug. Vogt, Eschbach.